

stand auf bedingungsloser Uebergabe, die denn auch noch während der Nacht von den Buren beschloffen und Lord Roberts mitgeteilt wurde. Die englischen Blätter feiern die Uebergabe der Hauptstadt von Transvaal als den Beginn einer neuen Ära in der Geschichte Südafrikas, das nun eine große politische Einheit werden soll. So ganz sorglos lächeln sie, während sie ihre Jubelhymnen anstimmen, nicht in die Zukunft sehen. Denn dieser Krieg läßt den englischen Staatsmännern ein Problem zurück, dessen Lösung ihnen noch viel Mühe und Sorge bereiten wird. Die Vereinigung der beiden Burenrepubliken mit der Kapkolonie und Natal, die geplant ist, wird das Band nicht stärken, das die Kapkolonie mit dem Mutterland verknüpft, und Herr Chamberlain hat schon heute nicht allzu viel Freude an dem Geiste, der in der Kolonie herrscht. Wie wenig Verständnis deren Bewohner für den imperialistischen Gedanken haben, der sich jetzt im Kolonialamt so entschieden zur Geltung zu bringen weiß, haben sie erst vor einigen Tagen durch ihren gegen die Annexion der beiden Republiken gerichteten Beschluß bewiesen. Aus dem Freistaat ist noch folgende Meldung Roberts zu verzeichnen: Das 13. Bataillon der „Imperial Yeomanry“ wurde am 31. Mai in der Nähe von Lindley gezwungen, sich einer weit überlegenen Streitmacht von Buren zu ergeben. General Methuen machte einen ausgezeichneten Marsch, um die Yeomanry zu befreien; er legte innerhalb 25 Stunden 44 Meilen zurück, kam jedoch zu spät. Er griff die Buren, die etwa 2000 bis 3000 Mann stark waren, an und warf sie nach fünfständigem Kampfe vollständig.

Nachrichten aus Magdeburg.

Zur Beachtung für die Baugenossenschaften. Am 31. Mai und 1. Juni hielt der Verband deutscher Baugenossenschaften seine Verbandssammlung in Weimar ab. Die dabei gepflogenen Beschlüsse waren zum Teil sehr interessant, ganz besonders diejenigen über die Verbindung der Baugenossenschaften mit den Arbeitgebern zur Kapitalbeschaffung. Die dabei empfohlenen Maßregeln bedeuten nichts anderes als die Auslieferung der Genossenschaften an das Unternehmertum zum Zweck der Knechtung und bedingungslosen Auslieferung der Arbeiter an die Fabrikanten. Daß diese Vor schläge, wonach die Genossenschaften mit Hilfe der Fabrikanten bauen, den Arbeitern die Häuser verkaufen, ihnen erste Hypotheken lassen und dann dieselben Fabrikanten die zweiten Hypotheken bestellen sollen, von freistündiger Seite kommen, vom Reichstagsabgeordneten Schröder-Vorleser, dem Direktor der Berliner Baugenossenschaft, die auf diese Art für die Arbeiter der Vorläufigen Fabrik eine ganze Kolonie errichtet unter dem Namen Vorkaufsdorf oder Vorkaufsfeld, ist für den Freistaat sehr bezeichnend. Auch Dr. Hans Eringer, der Genossenschaftsanwalt hat an sich gegen die Forderung der Arbeitgeber einzusetzen, daß sie das Recht haben sollen, den von ihnen entlassenen Arbeitern die Wohnungen der Baugenossenschaften zu kündigen, wenn sie zum Bau derselben Geld hergeben. Nur weil eine Schädigung der Genossenschaften durch das etwa erwachende Mißtrauen der Arbeiter eintreten könne, nur deshalb sei abzurufen, derartige Bestimmungen in das Genossenschaftsstatut oder in die Genossenschaft aufzunehmen. Auch bei einer der hiesigen Baugenossenschaften sind die Hauptmacher Angehörige der freistündigen Volkspartei. Die Arbeiter werden wissen, wie sie sich zu dieser Frage zu verhalten haben, zur Empfehlung an der Teilnahme der Genossenschaften kann das Vorgehen der Herren in Weimar wirklich nicht dienen.

Weil er keinen Urlaub erhielt, war ein Infanterist aus einem hiesigen Regiment zum Deserteur geworden und ohne Urlaub Pfingsten zu seinem in Buddenstedt wohnenden Bruder gereist. Dort wurde derselbe erkannt, von einem Gendarm verhaftet und nach Magdeburg transportiert. Als auf dem Schöninger Bahnhof beide den Zug nach Magdeburg benutzen wollten, sprang plötzlich der Deserteur vor die Maschine, die ihn im selben Augenblick überfuhr. Schwer verwundet wurde er hervorgezogen; beide Beine waren ihm überfahren, und auch sonst hatte er schwere Verletzungen davongetragen. Mitleid des Krankenwagens wurde der unglückliche junge Mann nach dem Krankenhaus in Helmstedt geschafft. Wie muß es dem bedauerenswerten jungen Mann beim Militär gefallen haben, wenn er den Tod den Freunden der Ferienkolonie vorzog.

Regierung und Tarifgemeinschaft der Buchdrucker. Das hiesige Ministerium des Innern hat an alle ihm unterstellten Behörden die Verfügung erlassen, daß alle an private Firmen übergebenen Druckarbeiten nur solchen Geschäften zu übertragen sind, welche den deutschen Buchdrucker tarif schriftlich anerkannt haben. Magistrat und Stadtverordnete in Magdeburg haben sich bekanntlich noch nicht zu dieser Höhe sozialer Erkenntnis emporgeschwungen. Nach wie vor ist Herr Zacharias, der den Tarif nicht anerkannt hat, Lieferant für städtische Druckfachen.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen und einem mit Langholz beladenen Wagen fand am Mittwoch nachmittag

dicht bei der Einballe statt. Es entstand dadurch an der belebten Stelle eine Wagenanammlung, die zehn Minuten dauerte. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, konnte nicht festgestellt werden.

Ein Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen von der Linie Alte Neustadt-Budau und der Ringlinie fand am Donnerstag früh 1/2 12 Uhr beim Stadttheater statt. Dem einen Wagen wurde hierbei der Vorderperren, dem andern der Hinterperren total zertrümmert. Beide Wagen mußten außer Betrieb gesetzt werden. Personen sind aufscheinend nicht verletzt worden. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, den Wagenführer oder die Bremsvorrichtung, ist noch nicht festgestellt.

20 Königinnen der Nacht (*Cerous grandiflorum*), eine bekannte Cacteenart, haben in den Genußgewächshäusern in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ihre Blüten geöffnet. Infolgedessen blieben die Gewächshäuser länger geöffnet, um Gelegenheit zur Inangenschau dieser prächtigen Blüten zu geben. Auch an den folgenden Abenden werden noch Blüten zum Ansbruch gelangen.

Der Blitz schlug am Dienstag nachmittag in die Erdbede des Hauptwalles der Citadelle, ohne irgend welchen Schaden anzurichten. Die Feuerwehr wurde alarmiert, kehrte aber kurz vor der Strombrücke nach dem Depot zurück. Mittwoch nachmittag 1/2 5 Uhr Schlag der Blitz bei dem Gewitter in einen Baum bei der Salzquelle auf dem Hothenhorn. Eine ältere Frau, die sich in der Nähe befand, soll hierbei Schaden erlitten haben.

Unfall. In der Eisengießerei von Ernst Förster u. Co. in Neustadt, fiel am Sonnabend dem Kernmacher H. Bauermeister aus Neustadt von einem Kran, unter dem er beschäftigt war, eine 15 bis 20 Pfund schwere eiserne Kammer auf den Kopf. Der Schwerverletzte wurde sofort nach dem Neustädter Krankenhaus gebracht.

Provinz und Umgegend.

Deffau. Das anhaltinische Ausnahmegesetz gegen die Landarbeiter wurde in der letzten Sitzung des Schöffengerichts angewandt. Angeklagt war ein Arbeiter aus Zonitz wegen Kontraktbruches. Der Angeklagte wurde zu 15 Mark Geldstrafe oder zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er am 5. und 12. April d. Js. die Arbeitsstelle bei einem Gutsbesitzer in Zonitz widerrechtlich verlassen hatte.

Halberstadt. Die hiesigen Maurer haben folgende Forderungen, deren Nichtbewilligung seitens der Unternehmer sie zum Streik trieb, gestellt: 1. ein Minimallohn von 40 Pfg. die Stunde, 2. zehnstündige Arbeitszeit, 3. Abschaffung der Alford- und Ueberstundenarbeit, 4. Ueberstunden sollen nur in dringenden Fällen gemacht werden und dann mit einem Lohnzuschlag (auch bei Wasserarbeiten), 5. Vorkauferschutz betreffend soll die Streikkommission mit den Meistern und Bauunternehmern verhandeln, um einige wesentliche Bestimmungen der hierorts bekannt gegebenen Verordnung „Schutz der Bauarbeiter“ durch Vereinbarungen mit den Meistern und Unternehmern einzufügen. Diese gestellten Forderungen sind, den heutigen Lebensverhältnissen und Ansprüchen angepaßt, als ganz minimale zu bezeichnen. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß die Streikenden in kurzer Zeit die Forderungen bewilligt erhalten.

Oberkröningen a. S. Die Ursachen der Rentennot leidet folgender Fall kennen. Ein hiesiger Landwirt wollte Mutter und Sohn für die Landarbeit engagieren unter folgenden Bedingungen: Die Mutter sollte auf Land des „Herrn“ 4 Centner Samenkartoffeln hecken. Im Herbst will ihr nachher der „Herr“ „nach eigenem Ermessen“ entsprechend großes Stück Kartoffel land geben. Weil nun die beiden entsprechend großes Stück Kartoffel land geben. Weil nun die beiden nicht hierauf eingingen und die Mutter ihre bei einem anderen Bauer dienende Tochter nicht zu diesem „Herrn“ ziehen läßt, so ist der Witwe das an ihrem Wohnhause stehende Kapital gekündigt worden. Nun heißt es, entweder in das Armenhaus oder sich flüchten.

Hogau. Die Leiche eines etwa 50 jährigen Mannes wurde hier angeschwemmt; sie war bekleidet mit einer hellen englischledernen Hose, dunklem Jackett und Handschuhe. Die Wäsche sowie das Cigarettenetui waren gezeichnet A. M.

Salzwedel. Die schwarzen Vögel sind nach Mitteilung der Magdeburger Zeitung in dem nahen Dorfe Penitz ausgebrochen. Drusvorsteher Wolter ist am zweiten Pfingsttage dieser gefährlichen Krankheit erlegen und bereits beerdigt worden. Drei weitere Erkrankungen sind festgestellt. Ueber den Ort hinaus ist die Krankheit bisher nicht gedrungen. Es sind umfassende Vorkehrungen zur Verhütung einer Weiterverbreitung getroffen. Wie festgestellt werden konnte, ist die Krankheit durch galizische Bahnarbeiter, die beim Bau der Kleinbahn Salzwedel-Diesdorf beschäftigt wurden, eingeschleppt. Es ist nicht genug, daß die ausländischen Arbeiter als Vorkaufschutz die Lebenshaltung der deutschen Arbeiter herabdrücken, sie bilden auch Krankheitsherde, die unter Umständen recht verhängnisvoll werden können.

Kleine Chronik.

Aus Zonitz wird gemeldet, daß der Landrat im Levischen Hause Gendarmen einquartieren ließ, weil ein Anschlag der Arbeiter beschuldigt wird. Zu Kravallen ist es am Donnerstag anlässlich des Jahrmärktes nun auch in Schlochau gekommen. Der durch die Demolierungen verursachte Schaden wird auf mehr als 1000 Mark geschätzt. Wie verlautet, sind einige 20 Ruhestörer und Demolanten bei der Staatsanwaltschaft wegen Landfriedensbruches zur Anzeige gebracht. Weitere Ausdehnungen sind durch die Maßnahmen des Landrats verhindert worden.

Die Dresdener Polizei hat den Dieb ermittelt, der im Oktober vorigen Jahres 30 000 Mark Kirchengelder in Kroppen ge-

hohlen hat. Es ist der Gärtnergehilfe Schürner aus Lebnitz Regierungsbezirk Köslin. Man war dem Dieb bereits vor dem Vierteljahr auf der Spur, als er bei einem Gitauner Bankier verhaftet wurde, die gekohlenen Wertpapiere einzulösen.

Nein Selbstmorde sind nach dem amtlichen Polizeibericht vier vor und während der Pfingsttage in Berlin verübt worden.

13 Anaben wurden bei Schweidnitz auf dem Felde von Bliz getroffen. Einer davon blieb tot, die anderen wurden nur leicht verletzt.

Die Tätigkeit des Vesuvkraters ist wieder in solcher Zunahme begriffen. Gewaltige Explosionen begleiten das Aufsteigen vulkanischer Dampf- und Aschensäulen. Der Krater wirft auch Basaltsteine aus, die auf die Kraterwände zurückfallen, so daß die Gelehrten des Observatoriums sich der Eruptionsstelle nicht ohne Gefahr nähern können.

Infolge einer Entgleisung stürzte ein aus Kaminkeil nach Budau west zurückkehrender, mit Ausfahrgern vollbesetzter Straßenbahnwagen um. Vier Personen wurden getötet, neun verwundet.

Eine Zugentgleisung fand Sonnabend vormittag zwischen Goldberg i. Schlf. und Kordau statt. Der Fezger wurde schwer verletzt, von den Reisenden wurde niemand verletzt. Nach einer Meldung aus Kossow fliegen auf der Katharinenbahn zwei Güterzüge zusammen, wobei 5 Waggons zertrümmert wurden. Mehrere Personen wurden getötet.

Bereine, Versammlungen, Vergnügen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg. Versammlungen finden statt: Sonnabend, den 9. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Bezirk Budau im Thalia-Saal, Dorotheenstraße 14. Bezirk Magdeburg, Friedrichstraße 7. Bezirk Wilhelmstadt im „Luisenpark“, Spielgartenstr. 1. Bezirk Alte Neustadt im Lokale des Herrn Robert Semann, Weinbergstr. 27. Bezirk Groß-Otterleben im Gasthof zum goldenen Stern. Sonntag, den 10. Juni, nachm. 4 Uhr: Bezirk Salbke-Wertheim im Lokale des Herrn Andreas Naack in Salbke. Abends 7 1/2 Uhr: Bezirk Diesdorf bei Wwe. Wärtens in Diesdorf. Montag, den 11. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Bezirk Sudenburg in der Rörster Bierhalle, Schöningerstraße 28. **Zahlabend** für Bezirk Sudenburg jeden Sonnabend in der „Rörster Bierhalle“.

Freie Religionsgesellschaft. Freitag, den 8. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet im Gemeindehause, Marktstraße 1 die ordentliche Gemeindeversammlung statt. Hauptgeschäftlicher Punkt der Tagesordnung ist der Antrag auf Einführung der Bundessteuer.

Groß-Otterleben. In der am Sonnabend, den 9. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Strumpfwirker Lokale tagenden Versammlung der Maurer der Zahlstelle Gr.-Otterleben ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

Naturheilverein Budau. Sonntag, den 10. Juni, Ausflug nach dem Himmelsberg bei Schönebeck. Abmarsch morgens 7 Uhr vom Budauer Straßenbahndepot.

Sonnabend, 9. Juni: Verein zur Wahrung der Interessen der Hausierer und Gewerbetreibenden zu Magdeburg und Umgegend. Versammlung abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Vater, „Bürgerhalle“, Knochenhauerstraße 27/28. **Hohenbodeler Männer-Turnverein.** Jeden Dienstag und Sonnabend abends 8 Uhr Uebungsstunde bei Syllus. **Gesangverein „Freundesbund“.** Divenstedt. Jeden Sonnabend abend Uebung bei Hirschfeld. **Gesangslustige Freunde** sind willkommen.

Sonntag, 10. Juni: Salbke. Central-Kranken- und Sterbefälle der Deutschen Wagenbauer. Nachm. 3 Uhr: Mitgliederversammlung bei F. Täger.

Viehmarkt. Magdeburg, 6. Juni. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb 107 Rinder einschl. 19 Bullen, 74 Kühe, 39 Schafvieh zc. 442 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: D a s e n: a) vollfleischige 32-34 Mk., b) junge fleischige 30-32 Mk., c) mäßig bis gut genährte 28-30 Mk., d) gering genährte 25-27 Mk. Bullen: a) vollfleischige —, b) mäßig bis gut genährte 28 bis 31 Mk., c) gering genährte — Mk. Färse und Kühe: a) vollfleischige Färse — Mk., b) vollfleischige Kühe 25-27 Mk., c) ausgenährte Kühe 24-25 Mk., d) mäßig genährte 22-23 Mk., e) gering genährte 20-21 Mk. Kälber: a) feinste Mast-Mark, b) mittlere 36-42 Mk., c) geringe 30-35 Mk., d) ältere, gering genährte 26-30 Mk. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 29-32 Mk., b) ältere Mastlamm 24-29 Mk., c) mäßig genährte 20-24 Mk. Schafvieh: a) vollfleischige 47-49 Mark, b) fleischige 46-47 Mk., c) gering erhaltene 45-46 Mk., d) Säuen und Eber 39-42 Mk. bei 40-50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Säuen und Eber mit 20 Prozent Tara, Tendenz: Flau. Ueberstand: 25 Rinder, — Kälber, 70 Schafe, 100 Schweine.

Briefkasten. C. Sch., N. Der Stiefvater hat gar keine Macht über die Stiefkinder. Diese unterliegen allein dem Vormund. — C. V. S. Die Mutter muß sich an das Vormundschaftsgericht wenden, welches das Urberliche veranlassen wird. — C. W. Das hat keinen Einfluß auf das Steuerzahlen.

Cirka 20 000 Meter

Reste • Reste • Reste

Madapolame, Levantine, Zephyrs, Ripse, Organdys etc. etc.

in den schönsten Mustern und Qualitäten von jetzt an Meter von **25 Pfg.** **Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.**

Geschäftshaus S. Friedeberg jr.

Alte Markt 12. Alte Markt 12.

Kaiserstrasse 20 **Warenhaus S. Pincus** Kaiserstrasse 20
Keite Keite Keite Keite
 in Kattun, Blaudruck, Barchent und Kleiderstoffen empfehle zu ganz auffallend billigen Preisen.
 Kaiserstrasse 20 **Warenhaus S. Pincus** Kaiserstrasse 20.

Leichte Sommer-Garderoben

Loden-Joppen 3, 4.50, 5, 6 bis 8 Mark
Beinkleider auch für extra starke Figuren 2.50, 3, 3.50 bis 4 Mark
Schulanzüge in Washstoffen 2.50, 3, 4, 5, 6 Mark
Schulanzüge in Lodenstoffen elegant, 3.50, 4, 5, 6 Mark
Spezialität: Knaben-Anzüge vom einfachsten bis hoch-elegantesten Genre.

Jacke-Jackets ohne Futter in schwarz und farbig 3, 3.50, 4, 5 Mark
Jacke-Jackets mit Futter in schwarz und farbig 4, 4.50, 5, 6 Mark
Neu! Saccos Elegant! in schwarz Cheviot, mit Futter 6 bis 8 Mark
Complair- und Geschäfts-Joppen 1.50, 2, 2.50, 3 Mark
Knaben-Joppen 1, 1.25, 1.50, 2 Mark

In den oberen Räumen: Anfertigung nach Mass sämtlicher Stoff- und leichter Garderoben

L. Maerker * Breiteweg 80/81

1635 Fabrik für Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben Eckhaus Katharinenstrasse

Roeder & Drabandt

Leder-Handlung
 Magdeburg, Himmelreichstraße 6/8
 und Jakobsstraße 25
 erbitten bei Bedarf Ihren werten Besuch.

Außerordentliche General-Versammlung der Schuhmacher-Ortskrankenkasse

am Freitag, den 15. Juni, abends 8 Uhr
 im Lokale des Herrn Grothum, Kleine Klosterstr. 15/16.
 Tages-Ordnung:
 1. Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern (Arbeitnehmern).
 2. Verschiedenes.

Der Vorstand.
 Albert Schilling, Vorsitzender.

Versammlung des Central-Verbandes der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter

am Sonnabend, den 9. Juni 1900, abends 8 1/2 Uhr
 im Bürgerhause, Stephansbrücke 38.
 Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Genossen Otto Boff.
 2. Verbandsangelegenheiten.

Um das Erscheinen aller Kollegen, auch der der Straßenbahn, ersucht
Die Ortsverwaltung.

Lederarbeiter-Verband (Weißgerber).

Sonnabend, den 9. Juni, abends 8 1/2 Uhr findet unsere nächste
Monats-Versammlung
 im Gesellschaftshaus zur Krone, Alte Neustadt, Moldenstraße, statt.
 Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.
Der Vorstand.

**Wolfs
 Radfahrer-Karte**
 (Provinz Sachsen, Anhalt,
 Braunschweig, Hannover, östl. Teil)
 à 1.50 Mk.
 auf Steinwand mit Birkel
 à 2.50 Mk.
**Buchhandlung
 Volksstimme**

Wem seine Pflanzen lieb sind,
 düngte nur mit Hallmayer's
Pflanzendünger.



Ein fast neuer gr. kupf. Kessel u. gr. Waage-
 fass zu verk. Salzte, Schnebederstraße 71.
 3- u. 4rdr. Kinderwagen billig zu
 verkaufen Schifferstraße 9, v. 3 Tr. rechts.

* Tapezierer-Arbeiten werd. dauerh. angef.
 bei M. Unverzagt, Meist., Leopoldstr. 13.

Achtung! Schuhwaren

kauft man billig und haltbar in größter
 Auswahl bei 1507
H. Schulze, Wilhelmstadt
 Gr. Diesdorferstr. 30.
 Reparaturen werden sauber u. billig geliefert.
 Wenig getragene Herren- und Damen-
 schuhen. Vollmann, Gr. Steinmetzstr. 16.

Sportwagen und Kinderwagen, hoch-
 modern, sehr billig zu verkaufen
 613 Steinstraße 10, 1 Tr. lts.

Regina-Fahrräder. Goldene
 Medaille
 Verkaufsstelle: Große Münzstraße 9.

Wahre Wunderkinder

erhält man von
Karl Koch's Nährzwieback.
 Derselbe bildet den Kindern gesundes
 Blut, starken Knochenbau und ist wegen
 seines hohen Nährwertes geeignet, das Kind
 vor den Folgen fehlerhafter Ernährung,
 als: Strophulose, Krüppeln, Darm-
 katarrh, Mhachitis, Knochenkrank-
 heiten usw. zu schützen. In Dösten und
 Pateten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. Ver-
 kauf nur allein echt in Originalpackung bei:
 Haupt-Depot: **Ad. Haeuber Nachf.,**
W. Lamm jr., Tischlerstraße 25.
Wwe. Matthias, Berlinerstraße 25.
H. Sens, Wilhelmstr., Gr. Diesdorferstr.
 Magdeburg-Sudenburg;
H. Starkloff, P. Markowski,
 Westend-Droguerie.
 Magdeburg-Neustadt:
H. Nachtwey, Schmidtstr., **Gust.**
Graf, Friedrich Paul, Breiteweg 101,
 Droguerie-Handlung, **G. Wehmeyer,**
 Germania-Droguerie, **E. Stengel,**
 Breiteweg.
 Budau: **E. Pensky,** Rosenapotheke.
 Staßfurt:
F. Hedicke, F. M. Kilian, Wachtel-
 straße 15, **Fr. Henkel, C. Nauke.**
 Schöneberg: Germania-Droguerie,
Gustav Minkus. M93

**Küchensetzler der Magdeburger
 Volksküchen**
 Hauptwache 5 und Schmidtstr. 61.
 Freitag: Kartoffelsalat mit Schweinebraten.
 Sonnabend: Reissuppe mit Rindfleisch.

Große und Kinder-Volksküchenmarken
 sind für Vereine und Herrschaften zur
 reellsten Unterfertigung für Notleidende von
 12-2 Uhr in den Volksküchen: Haupt-
 wache 5, Neustadt, Schmidtstraße 61
 zu haben.

**Küchensetzler des Schreiner- und
 Damenheims,**
 Breiteweg 82, 1 Tr.
 Freitag: Brühgruppe mit Fleischkäsechen,
 Reispfanne.
 Sonnabend: Legierte Suppe, Schweine-
 fleisch, Mohrrüben und Salzkartoffeln.

Freie Religions- Gesellschaft

Freitag, den 8. Juni 1900
 abends 8 1/2 Uhr:
Gemeinde-Versammlung
 im Gemeindehause, Marktstraße Nr. 1.



**Putze
 nur mit
 Globus-
 Putz-
 Extract.**

Divan, sehr elegant, Kleiderfahr.,
Spiegel, 2 f. gute Betten staunend bill.
 613 Steinstraße 10, 1 Tr. lts.

**Vogts Schant- und Speise-
 Wirtschaft,**
 Rotkehlstraße 21. 1304
 Warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Zeitungs- Makulatur

ist billig abzugeben in der
Expedition d. Blattes.
 Anst. Logis Wasserunters. 29, S. 2 Tr. 416

Viktoria-Theater.

Freitag, den 8. Juni 1900.
Der Salonhyoler.
 Schwank mit Gesang in 4 Akten von
 E. v. Moser.

Sonnabend, den 9. Juni 1900.
 Erstes Gastspiel des Herrn N. Bozenhard.
Der Beilschnepper.
 Lustspiel in 4 Akten von E. v. Moser.
 Viktor v. Berndt - Albert Bozenhard.

Cirkus- Sommer-Theater.

**Das Sensationellste der
 Saison!**
Willini le masque
 Jeden Abend: Wertvolle Geschenke.
 Große Ueberraschungen.
Tarsis
 das medizinische Wunder.
Die kleinen Zimmer in Freiheit
 usw. usw. usw.
 Vorzugstarten gültig. - Entree
 20 Pfg. gegen Vorzugskarte exkl.
 Billetsteuer.

* Ein donnerndes Lebehoch Herrn Hermann
 Timme zu sein. 36. Geburtstag. W. L.

* Mein Freund J. Ganzen zu sein. heut.
 Wiegenfeste wünsche ich das Allerbeste.

* Fräulein Anna Boehl zum Geburts-
 tage die besten Glückwünsche.

Marie, die da ist bei Wago,
 Wird es nicht schwer, sich aufzureg
 Dumm brause heute tüchtig auf.
 Und gratulieren thun wir auch.

Olvenstedt.
 Unserm Sohn und Bruder Herrn
Helmut zu seinem 23. Wiegenfeste
 herzlichsten Glückwünsche.
 Vater, Mutter, M. M.

* Wilh. Sauter zum 38. Wiegenfeste
 donnerndes Hoch. W. L.

Staudesamt.

Magdeburg, 6. Juni.
 Eheschließungen: Pastor W.
 Schüler in Altona mit Katharina S.
 hier. Kaufmann Heinrich Engelhardt
 Kolzig mit Helene Dittmer hier.
 Todesfälle: Margarete, T.
 Braters Johannes Winter, 2 J. 2.
 Antonie, T. des Schäftelab. Heinrich
 Meißner, 8 M. 27 T. Sophie, geb. M.
 Wwe. des Postpadstr. Heinrich Wisse,
 5 M. 22 T. Helene, T. des Eisen-
 Arbeiters Louis Voglmann, 8 M. 19
 Christian Müller, 71 J. 4 M. 12
 Ferd. Lüben, ehem. Maurer, 85 J. 4
 15 T. Doris Maack, 31 J. 2
 19 T. Wilh. S. des Schriftsetzers G.
 Knobbe, 1 M. 23 T. Elisabeth, ungel.
 7 M. 13 T.

Sudenburg, 6. Juni.

Geburten: Emma, T. des Straß-
 bahnen-Schaffners Rob. Schrader. Verha-
 S. des Schmieds Otto Steffen. Gerhard
 T. des Bureauvorstehers Franz Lehman
 Rudolf, S. des Ingenieurs Adolf Speer
 Friedrich, S. des Formers Friedr. Wenz.
 Todesfälle: Martha, T. des Will-
 Altb. Lenz, 2 M. Heinrich, S. des Dr.
 Orgelspielers Heinrich Wüstefeld, 5 M. 10
 Marie, T. des Maurers Wilh. Born, 8
 26 T. Wilh. S. des Töpfers Friedr.
 Wiedrich, 1 M. 17 T.

Budau, 6. Juni.

Aufgebote: Schlosser Karl von
 May Grimm in Pester mit Anna Lu-
 Barth hier. Arb. Hermann Wehlhase
 Dorothee Friederike Bism hier.
 Geburten: Lucie, T. des Arbeit-
 Christ. Fleunig. Helene, T. des Musi-
 tiers Otto Rechner. Arthur, S. des J.
 genieurs Edm. Kähler.
 Todesfälle: Arthur, S. des Jng.
 Edm. Kähler, 3 St.

Neustadt, 6. Juni.

Geburten: Margarete Ethica, u-
 ehlich. Wilh. S. des Königl. Schu-
 Bernh. Untacht. Martha, T. des Schu-
 Abolt Träge. Else, T. des Schloss-
 Baukämpfer. Otto Hermann Franz, nach
 Charlotte, T. des Comptoristen Fran-
 Zerlher.

Groß-Otterleben.

Aufgebote: Steinseher Adam Jage-
 stange mit Wilhelmine Schmidt, hier
 Fleischer August Meyer hier mit Emil
 Schulenburg in Flechtingen. Gitterden-
 arbeiter Max Herrmann in Magdeburg
 Martha Schrödt in Bennedenbeck. Mau-
 Otto Hecht mit Emma Nagel hier.
 Eheschließungen: Wäckermeister
 Wilhelm Strumpf mit Renate Meyer, hier
 Arb. Heinrich Schliephake mit Auguste Giam-
 mann, geb. Boff, hier. Uhmacher Pau-
 Langloz mit Frieda Lühnd, hier.
 Geburten: Otto Reinhold, S. des
 Schneidermeisters Andr. Wolf, hier. Ge-
 trud, T. des Arb. Friedrich Schäfer, hier.
 Jda Olga, ungel, hier. Fritz Karl Pau-
 S. des Fabrikchloßers Gustav Seijer i
 Lemsdorf. Ernst Richard, S. des Arb.
 Christ. Boff, hier. Paul Franz, S. des
 Arb. Wilh. Dauter in Bennedenbeck. Ann-
 Meia, T. des Zimmerm. Robert Neute
 hier. Karl Heinrich Wilhelm, S. des
 Mann. Heinrich Köhler hier. Ewald Wil-
 helm, S. des Arbeiters Joh. Heinrich, hier.
 Luise Else Frieda, T. des Eisenreger
 Ernst Koch, hier. Hermann Ernst, ungel.
 hier. Margarete, T. des Arbeiters Lorenz
 Köhler, hier. Ewald Karl Waldemar, S.
 des Tischlers Karl Wasserzieher, hier.
 Martha Meia Jda, T. des Steinseher
 Otto Bollmering, hier. Willy Hermann
 ungel. Bennedenbeck. Andreas Heinrich
 S. des Eisenreger Heinrich Gutjahr i
 Bennedenbeck. Emma Gertrud, T. de
 Tischlers Kurt Kirst hier. Olga Marth
 Frieda, T. des Arb. Karl Geuze in Ben-
 nedenbeck. Walter, S. des Schlossers Kar-
 Schlee, hier. Walter Heinrich, ungel.
 hier. Gertrud Marie Emma, ungel., hier.
 Walter Otto, ungel, hier. Elisabeth
 Frieda, T. des Arb. Theodor Erbig, hier.
 Todesfälle: Emma Bertha, T. de
 Schloß. Andr. Wilhelm hier, 4 J. 24 J.
 Wwe. Marie König, geb. Fischer hier, 5
 J. Dorothee Anna, T. des Zimmermann
 Jul. Schäge in Lemsdorf. Else, T. de
 Formers Wilh. Gärtner hier, 21 T. Pau-
 Gustav, S. des Maurers Friedrich Lang
 hier, 1 J. 3 M. Martha Anna, T. de
 Arb. Friedr. Niemann hier, 12 T. Ehe-
 frau Jda Hermine Selma Köhler, geb.
 Wunderling hier, 19 J.

Die Reform der Unfallversicherung.

Die kleine, aber einflussreiche Gruppe des Centralverbandes der Industriellen hatte vor 2 Jahren die Reform der Unfallversicherung im letzten Augenblick zum Scheitern gebracht, weil die damaligen Beschlüsse der Reichstags-Mehrheit den Herren zu — sozialdemokratisch waren. Diese schreckliche Beschuldigung war den bürgerlichen Sozialreformeru so sehr zu Kopf gestiegen, daß die guten Leute bei der diesjährigen Reformarbeit vor Beschlüssen zurückschauten, die jenen Kreisen allzu sehr mißfallen könnten. Daß die Arbeiter hierbei nicht zum Besten fortkommen, liegt auf der Hand. Um aber unsern Lesern einen klaren Ueberblick über das Ergebnis dieser, für die Arbeiter so wichtigen Reform zu ermöglichen, fassen wir die beschlossenen Aenderungen noch einmal zusammen.

Allen Arbeitern eine angemessene Entschädigung für die Folgen der Betriebsunfälle zu sichern, wurde abgelehnt. Nur auf einige wenige und verhältnismäßig kleine Gruppen der bisher der Unfallversicherung noch nicht unterstellten Betriebe ist die Versicherungspflicht ausgedehnt worden. So auf alle gewerblichen Brauereien, alle Baugehäfte, alle Schlossereien, alle Schmiedewerkstätten, auf das Feinwebere- und Fleischerhandwerk, die Lagerbetriebe sowie die Lagerungs-, Holzfallungs- oder der Besöderung von Personen oder Gütern dienenden Betriebe, wenn sie mit einem Handelsgewerbe, dessen Inhaber im Handelsregister eingetragen steht, verbunden sind; auf alle Betriebe, in welchen durch tierische Kraft bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen, und auf die kraft öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen auf dem Lande für Gemeindezwecke zu leistenden Arbeiten zur Herstellung oder Unterhaltung von Gebäuden, Wegen, Kanälen, Dämmen und Wasserläufen. — In der See-Unfallversicherung sind zwei Lücken ausgefüllt worden. Nach dem alten Gesetz waren von der Versicherung ausgeschlossen die Besatzungen der Schiffe mit einem Manngehalt von 50 Stubikatern und weniger, und ferner, wie die Seeburgen eines jeden Tages heraustritten, die Personen, welche ohne zur Schiffsbesatzung zu gehören auf deutschen Seefahrzeugen in inländischen Häfen beschäftigt werden. Diese Arbeiter sind jetzt ebenfalls versichert. Von den Betriebsbeamten sind in die Versicherung hineingezogen nicht nur, wie bisher, die mit einem Jahresverdienst bis zu 2000 Mark, sondern auch die mit einem solchen bis zu 3000 Mark. Trotz dieser Flickerei bleiben die meisten Arbeiter des Kleingewerbes, des Handels und der nicht gewerblichen Betriebe unversichert.

Mit der Versicherung der Hausgewerbetreibenden ist, wenigstens auf dem Papier, ein allerdings sehr bescheidener Anfang gemacht. Den Berufs-genossenschaften ist das Recht eingeräumt, durch Statut in in den versicherungspflichtigen Gewerben diese Kleinmeister dem Versicherungszwang auch für ihre eigene Person zu unterstellen. Den anderen Kleinmeistern ist, sofern ihr Einkommen 3000 Mark pro Jahr nicht übersteigt oder sofern sie nicht regelmäßig mehr als zwei Lohnarbeiter beschäftigen, die freiwillige Versicherung gestattet.

Auch bezüglich der Bemessung der Entschädigungen konnte die Reichstagsmehrheit es nicht über sich bringen, ganze Arbeit zu leisten und die Entschädigungen so weit zu erhöhen, daß sie den Sägen gleichkommen, die allen andern Menschen nach dem bürgerlichen Gesetzbuch für einen ersatzpflichtigen Schaden zustehen. Den

verunglückten Arbeitern werden auch fernerhin weder die besonderen Aufwendungen, noch der entgangene Gewinn, ja nicht einmal der ganze bisherige Verdienst ersetzt. Bei völliger Arbeitsunfähigkeit werden die Arbeiter mit $\frac{2}{3}$ ihres bisherigen Verdienstes, mit einer $\frac{1}{2}$ -Rente abgefunden, die aber — auch eine Verbesserung — in eine sogenannte „Vollrente“ umgetauscht worden ist. Nur dann, wenn der Verletzte infolge des Unfalls nicht allein völlig erwerbsunfähig, sondern auch derart hilflos geworden, daß er ohne fremde Wartung und Pflege nicht bestehen kann, ist ihm für die Dauer dieser Hilflosigkeit die Rente bis zu 100 Prozent des Jahresverdienstes zu erhöhen. Bei nur teilweiser Erwerbsunfähigkeit „kann“ eine Erhöhung der Rente dadurch eintreten, daß die Berufsgenossenschaft, wenn sie so gnädig sein will, dem Verletzten, so lange er aus Anlaß des Unfalls tatsächlich und unverschuldet arbeitslos ist, statt der Teilrente die Vollrente gewährt.

Eine erhebliche Verbesserung ist nur in der Seemannsversicherung dadurch erzielt, daß für die Rentenberechnung der nicht zur Seeschiffs-Bemannung gehörenden Personen nicht mehr der viel zu niedrig abgeschätzte „Durchschnittslohn“, sondern der wirkliche Arbeitsverdienst, der Individuallohn, zu Grunde gelegt wird. Das gleiche trifft auch zu für die unter die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung fallenden Personen, welche zum Unterschiede von den gewöhnlichen land- oder forstwirtschaftlichen Arbeitern eine, technische Fertigkeiten erfordernde Stelle einnehmen, z. B. Förster, Gärtner, Gärtnergehilfen, gewerbliche Facharbeiter, wie Brenner, Maschinensführer, Heizer, Müller, Ziegler, Stellmacher, Schmiede und andere. Bezüglich der letzteren mußte diese Ausnahmebestimmung eingeschaltet werden, wenn nicht die beteiligten Arbeiter geschädigt werden sollten. Denn mancher von ihnen war bisher in der gewerblichen Unfallversicherung versichert, ist aber durch die neue Fassung des Gesetzes unter die landwirtschaftliche Unfallversicherung gekommen. Die Folge hiervon wäre, wenn nicht für ihn jene Ausnahme gemacht worden, die gewesen, daß nach einem Unfall seine Rente nicht, wie bei allen gewerblichen Arbeitern, nach seinem wirklichen Arbeitsverdienst berechnet worden wäre, sondern nach dem, für die anderen landwirtschaftlichen Arbeiter maßgebenden „Durchschnittsverdienst“. Für diese Arbeiter bedeutet daher jene Ausnahmebestimmung keine Verbesserung, sondern nur die Vertiefung einer Verschlechterung. — Auch die anderen Seelente, nämlich die zur Schiffsbesatzung gehörenden Personen, sind günstiger gestellt worden. Der für ihre Rente zu Grunde zu legende Jahres-Arbeitsverdienst ist nicht mehr das Neunfache, sondern das Elfache des von der Behörde ermittelten „durchschnittlichen“ Monatslohnes. — Für einige Arbeiter endlich ist auch das von Wichtigkeit, daß jetzt zum Arbeitsverdienst die Bezüge zugeschlagen werden müssen, welche — wie z. B. Trinkgelder — den Arbeitern nur gewohnheitsmäßig gewährt werden.

Die besser bezahlten Arbeiter waren bisher dadurch ganz besonders geschädigt, daß ihnen der 4. Mart überfliegende Betrag ihres Tagelohnes für die Rente nur mit einem Drittel als Lohn angerechnet wurde. Hier ist eine Verbesserung insoweit erzielt worden, daß die Kürzung auf ein Drittel erst bei dem die Summe von 1500 Mark übersteigenden Betrag des Jahres-Arbeitsverdienstes eintritt. — Die ganz ungerechtfertigte A r e n z z e i t von 13 Wochen ist wenigstens gegenüber denjenigen verunglückten Arbeitern aufgehoben, die vor dem Ablauf der 13. Woche gesund ge-

schrieben werden, mithin kein Krankengeld mehr erhalten, die aber eine über die dreizehnte Woche hinaus andauernde Beschränkung ihrer Erwerbsfähigkeit zurückbehalten haben. Ihnen wird die Rente nicht, wie bisher, erst vom Beginn der 14. Woche, sondern sofort nach Fortfall des Krankengeldes bezahlt. Auf die andern Arbeiter, bei denen die Verhältnisse genau ebenso liegen, mit dem Unterschied, daß die nach der Krankheit zurückgebliebene Beschränkung der Erwerbsfähigkeit bis zum Ablauf der 13. Woche befristet ist: auf diese Arbeiter bezieht sich die Verbesserung nicht, sie erhalten nach wie vor keinen Pfennig von der Berufsgenossenschaft, es sei denn, daß die letztere sich selbst dazu durch ihr Statut ausdrücklich verpflichtet. —

Aus der Parteibewegung.

Wegen Beleidigung des Landrats zu Izhoe wurde von der Strafkammer des Landgerichts zu Izhoe der Redakteur des linker Partei-Organs, Genosse Korn, der momentan bereits eine zweimonatliche Gefängnisstrafe wegen Preßvergehens abbüßt, zu **5 Monaten Gefängnis** verurteilt. Die Beleidigung wurde in einem Gerichtsbericht der Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung gefunden, der eine Gerichtsverhandlung der linker Strafkammer zum Gegenstand gehabt hatte. In dieser Verhandlung hatte der als Zeuge fungierende Landrat eine sehr eigenartige Rolle gespielt, weshalb von unserem linker Partei Organ das Verhalten des Landrats, der trotz seiner Jugend in der Bekämpfung der Sozialdemokratie schon sehr Erteltes geleistet hat, einer scharf ironischen Kritik unterzogen worden war. Der Landrat hatte daraufhin die Beleidigungsklage gegen den verantwortlichen Redakteur Korn angestrengt und die Genugthuung erlangt, den rückfälligen Preßsünder vor das Izhoeer Landgericht citieren zu sehen, während die Schleswig-Holsteinische Volkszeitung Kiel zum Erscheinungsort hat. Da der Einspruch des Angeklagten gegen den in diesem Fall besonders gefährlichen am b u l a n t e n G e r i c h t s s t a n d keinen Erfolg hatte, kam die Sache denn vor das Rummänner-Stolzen in Izhoe, dessen Rechtsprechung durch ihre exzessive Schärfe in einer ganzen Reihe von Urteilen gegen streikende Willstener Lederarbeiter über die Grenzen der Provinz hinaus ein berechtigtes Ansehen erregt hat. Dieses erkannte dann auf 5 Monate. —

Soziale Bewegung.

In den Streik der Straßenbahnangestellten zu Hannover hat der Eisenbahnminister eingegriffen, selbstverständlich zu Gunsten der Direktion. Er hat auf telegraphischen Bericht hin gestattet, daß das Fähigkeits-Attest für Führer von einem Ingenieur der Straßenbahn ausgestellt werden könne, worauf dann die Polizeibehörde den Fahrschein erteilen dürfe bezw. ihn nicht ohne Angabe von Gründen verweigern könne; vorher hatte die Polizeibehörde im Interesse der Sicherheit des Publikums sogar den Eisenbahn-Ingenieuren, die keinen Fahrschein auszuweisen hatten, das Fahren untersagt. Die Streikenden, denen sich das Reservepersonal und die Handwerker angeschlossen, haben, wie bereits gemeldet, den Stadtdirektor Tramm um Vermittlung gebeten, und dieser, der gerne eine Einigung erzielt hätte, wurde von der Straßenbahn-Direktion zurückgewiesen, ohne daß man in eine sachliche Verhandlung eingetreten wäre. Diese Thatsache hat die Lage verschärft,

Novellen.

Der Millionenbauer.

Von Max Kreyer.
(94. Fortsetzung.)

Der Major wandte sich noch einmal um; er sah nur den Rücken seines Sohnes. Er zögerte, als wollte er noch etwas sagen, oder als wartete er auf eine letzte Versicherung vom Schreibtische her. Seine Gestalt erschien zusammengekauert, seine Bewegungen nicht mehr so sicher. Plötzlich entschloß er sich: er öffnete die Thür und machte sie lautlos hinter sich zu.

„Vater, nimm das Wort zurück! Oder bei Gott —!“ Hugo hatte Bewegung und Sprache wieder bekommen. Seiner Sinne kaum mächtig, ergriff er den Revolver und blickte drohend um sich. Einige Augenblicke verharrte er in dieser Stellung; dann schritt er zur Thür und riß sie auf. Statt seines Vaters erblickte er Jean, der höflich fragte, ob er den „Herrn Major“ zurückrufen solle.

Das brachte Hugo zur Vermuthung. „Nein, nein, es ist nicht nötig,“ stammelte er und zog den Kopf zurück. Als er sich umwendete, suchte er zusammen. Die Thür im Hintergrunde war weit geöffnet, und im hell erleuchteten Rahmen stand Marie.

„Nun, was willst Du! herrschte er sie an, ärgerlich über die Störung in seiner jetzigen Verfassung. Er hatte die Waffe gegen die Seite seines Leibes gedrückt.

„Entschuldige nur, bitte, aber mir war's, als ginge es hier sehr laut her, und als rieselst Du nach jemand,“ gab sie zaghaft zurück, ohne sich von der Stelle zu rühren.

Er hatte die Waffe glücklich unauffällig auf den Rauchfisch gelegt, und wandte sich ihr wieder zu. „Laut, laut! Was heißt laut! Hier war niemand laut!“ sagte er in demselben abweisenden Tone, ohne es zu wagen, sie anzusehen.

„Aber ich sehe Dich so erregt. Ist Dir etwas

passiert? ... Hast Du etwas nicht in Ordnung gefunden?“ Mit keiner Miene verriet sie, daß sie, durch die laute Stimme des Majors angelockt, alles von Anfang an mit angehört hatte.

„Nein, nein. Ich sprach nur mit Jean. Ich danke Dir für Deine Teilnahme, aber Du hast Dich getäuscht. ... Warst Du im Speisezimmer?“ fragte er dann nach einer Pause, indem er sich Mühe gab, gleichgültig zu erscheinen. Es fiel ihm plötzlich ein, daß sie getäuscht haben könnte.

„Ich trat zufällig hinein, weil ich Dich rufen zu hören glaubte,“ erwiderte sie anscheinend ohne Erregung.

„So ... Wie sagst Du, Du hast Dich getäuscht.“ Eine Pause trat ein, während welcher er überlegte, ob er ihr den Brief, der noch immer auf dem Schreibtische lag, zu lesen geben sollte. Ehe er aber zu einem Schlusse kommen konnte, redete sie ihn aufs neue an.

„Wirst Du heute zu Hause speisen? Oder gehst Du noch fort?“

„Ja — ich habe mich mit einem früheren Kameraden bei Siechen verabredet,“ log er, gefasster geworden.

„Gehst Du bald?“ fragte sie weiter, indem sie näher trat. Sie richtete den Blick auf den Schreibtisch und dann im Kreise umher.

„Du fragst doch sonst nicht darnach. ... Ja — um acht Uhr will ich dort sein. Willst Du mich nicht allein lassen. ... ich habe noch rasch einen Brief zu schreiben.“ Er ging unruhig auf und ab, auf den Zeitpunkt wartend, wo sie gehen würde.

„Dann wird es aber Zeit. Es ist bereits ein Viertel nach Steben,“ entgegnete sie, ohne auf seine letzte Einwendung zu achten.

„Du bist ja heute merkwürdig besorgt um mich. Fast scheint es, als wolltest Du mich aus dem Hause haben.“ Er blieb stehen; zum ersten Male sah er sie prüfend an. Ihr ganzes Wesen kam ihm verändert vor. Seit der letzten heftigen Scene, die er mit ihr gehabt hatte, war sie ihm nicht so entgegenkommend erschienen, wie jetzt. Das über-

raschte ihn so sehr, daß er sich milder gestimmt fühlte. Trotzdem war er noch immer im Zweifel, ob sie es aufrichtig meine, oder die Unterhaltung nur begonnen habe, um ihn auszuforschen. Er kam nun auf den Gedanken, daß sie durch Jean erfahren haben könnte, wer hier gewesen war. Aber dieses Gespräch hatte doch das Gute, seine Erregung zu besänftigen und die Scene, die er soeben überstanden hatte, auf einige Zeit in den Hintergrund treten zu lassen. Zum ersten Male seit Monaten empfand er, daß die Nähe seiner Frau auch wohlthuend sein könne. Er setzte sich auf das Ruhebett, lehnte den Kopf nach hinten über und streckte die Beine weit von sich. „Was sie heute nur hat?“ dachte er bei sich. Er war nahe daran, ihr Benehmen für zu dringlich zu erklären. Sein Gleichmut regte sich wieder, und er überlegte, ob es nicht besser wäre, sich eine Cigarre anzuzünden und schnell zu Dora zu eilen, als er plötzlich eine Hand auf seiner Schulter fühlte. Er wunderte sich selbst, daß er ruhig in seiner Lage verblieb und nicht die Neigung fühlte, jeder Zärtlichkeit zu entgehen. Marie hatte sich hinter seinem Rücken niedergelassen und versuchte, ihm in's Gesicht zu sehen.

„Hast Du mir gar nichts zu sagen, Hugo, ehe Du fortgehst?“ fragte sie mit einer Sanftmut, die ihm mehr auffiel, als alles andere.

„Ich wüßte nichts,“ erwiderte er kurz.

„Bestimme Dich einmal recht sehr. Vielleicht fällt Dir doch etwas ein — etwas von großer Bedeutung für mich und Dich. ... Ich weiß, daß ich Dir mit diesen Fragen lästig falle, aber ich habe Dich noch niemals so gebeten.“

„Ich weiß wirklich nicht, was ich darauf antworten soll,“ erwiderte er, ihr noch immer den Rücken kehrend. „Aber vielleicht hast Du mir etwas zu sagen?“ pläzte er hervor, ohne sich etwas Besonderes dabei zu denken.

„O ja, gewiß — ich hätte Dir heute so manches zu sagen. Ob es Dich interessiren würde, weiß ich allerdings nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

